wellcome

Praktische Hilfe nach der Geburt

Landeskoordination Hamburg

Wirkungsorientierter Jahresbericht 2016

Gegenstand des Berichtes

Geltungsbereich und Berichtszeitraum	Der vorliegende Bericht beschreibt die Aktivitäten der wellcome-Landeskoordination in Hamburg im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 31. Dezember 2016 und beziehen sich auf das vergangene Kalenderjahr 2016.
Anwendung des SRS	Über die Tätigkeiten der wellcome-Landeskoordination wird nach dem Social Reporting Standard 2014 berichtet.
Ansprechpartnerin	Fragen zum Bericht richten Sie bitte an Gesa Bahr gesa.bahr@wellcome-online.de

Die wellcome-Landeskoordination wird gefördert durch die

Behörde für Arbeit, Soziales,
Familie und Integration
in Hamburg

wellcome – für das Abenteuer Familie

Mit der Geburt eines Kindes ändert sich das gesamte Leben von Eltern. Gewohnheiten brechen auf, soziale Kontakte verändern sich, Beruf und Freizeit werden neu definiert. Das Abenteuer Familie beginnt.

Damit das Abenteuer Familie gelingt, brauchen junge Eltern Unterstützung. Steigende Mobilität und fehlende Netzwerke, intensive Berufstätigkeit und kinderferne Lebenswelten führen zu Unsicherheiten und Isolation. wellcome organisiert Unterstützung für Familien – individuell, unbürokratisch, effizient und nachhaltig. wellcome steht für aktive Bürgergesellschaft.

Alle Gesellschaftsteile sollen dabei ihren Anteil an Verantwortung übernehmen: Politik, Jugendhilfe, Unternehmen, Nachbarschaft, Medien. Kinderkriegen und Kindererziehung darf nicht nur eine Aufgabe von Einzelnen sein, sondern ist ein Anliegen für die gesamte Gesellschaft.

wellcome

Familien in Hamburg

909	Familienkontakte

davon wurden

297	Familien durch wellcome-Ehrenamtliche betreut, von der Koordinatorin begleitend telefonisch beraten und bei Bedarf ins lokale Netzwerk der Frühen Hilfen verwiesen
205	Familieneinsätze bereits abgeschlossen und bei diesen
5343	Ehrenamtsstunden geleistet
612	Familien durch die wellcome-Koordinatorinnen ins lokale Netzwerk der Frühen Hilfen verwiesen, da die Betreuung durch wellcome-Ehrenamtliche nicht die passende Unterstützung war

wellcome-Standorte

- rund 250 wellcome Standorte in 14 Bundesländern in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz
- Hamburg-weit 14 wellcome Standorte, davon:

  7 in Trägerschaft der Diakonie
  3 in Trägerschaft der Caritas
  2 in Trägerschaft des Paritätischen
  2 ohne Verbandszugehörigkeit

  6 an Familienbildungsstätten angebunden
  8 an andere Einrichtungen angebunden
  (wie Kita, Elternschule, Jugendhilfeträger)

auf einen Blick

wellcome-Ehrenamtliche in Hamburg

250	aktive Ehrenamtliche
52 %	üben als wellcome-Ehrenamtliche erstmalig ein Ehrenamt aus
49 %	üben die Tätigkeit als wellcome-Ehrenamtliche zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus
92 %	fühlen sich bei wellcome durch die Koordinatorin kompetent begleitet
93 %	würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe WegbegleiterInnen,

das besondere Highlight im letzten Jahr war der Ehrenamtsempfang. Nach 2011 war es wieder möglich, für die Ehrenamtlichen, die sich für wellcome in Hamburg engagieren, dieses besondere Dankeschön zu organisieren. Neben einem inspirierenden Vortrag zum Thema Bindung und einem sehr wertschätzenden Grußwort der Hamburger Sozialsenatorin als Schirmherrin für wellcome in Hamburg, war der Höhepunkt der Veranstaltung die Ehrung von insgesamt neun Ehrenamtlichen, die sich seit mehr als 10 Jahren für wellcome in Hamburg engagieren.

2016 gab es bei wellcome in Hamburg sehr unterschiedliche Entwicklungen in Bezug auf Träger, Familien und Ehrenamtliche. Wir haben uns gefreut, dass 2016 zwei wellcome-Teams in Anwesenheit von Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard eröffnet wurden.

Auch im vergangenen Jahr gab es wieder zahlreiche Anfragen von Familien nach einer wellcome Unterstützung. In manchen Stadtteilen gab es mehr Anfragen als mit der Anzahl der dort tätigen Ehrenamtlichen zu bewältigen war. Dies betrifft ganz besonders die Innenstadtgebiete, die bei jungen Familien besonders beliebt sind. Mehrere Koordinatorinnen berichteten, dass sich die Arbeit damit verändert. Es wird mehr Zeit auf Beratung über andere Angebote und die Weitervermittlung in das Netzwerk Frühe Hilfen verwendet werden.

2016 war auch ein herausforderndes Jahr: Es war in Hamburg deutlich schwieriger als in den Jahren zuvor, neue Ehrenamtliche zu finden. Viele Menschen in Hamburg haben 2015 begonnen, sich ehrenamtlich für die vielen Geflüchteten zu engagieren.

Aber wellcome wird auch 2017 nicht nachlassen, weiter nach neuen Wegen suchen, die Menschen in der Stadt für ein ehrenamtliches Engagement bei wellcome zur Unterstützung von Familien zu motivieren.

Ihre

Gesa Bahr

wellcome-Landeskoordination Hamburg im Juni 2017

Inhalt

1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz 8

1.1 Das gesellschaftliche Problem 8
1.2 Bisherige Lösungsansätze in Hamburg 10
1.3 Vision und Lösungsansatz von wellcome 12

2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtzeitraum 16

2.1 Eingesetzte Ressourcen 16
2.2 Zielgruppen und Leistungen der wellcome-Landeskoordination 16
2.3 Zielgruppen und Leistungen der lokalen wellcome-Teams 21
2.4 Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung 29
2.5 Vergleich zum Vorjahr 30
2.6 Planung und Ziele 30

3 Organisationsstruktur und Team 34

3.1 Organisationsstruktur 34
3.2 Vorstellung der handelnden Personen 34
3.3 Sitz der Landeskoordination – Organisationsstruktur 36

4 Anlage 37

4.1 wellcome-Teams in Hamburg 2016 37

5 Impressum 39

1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

1.1 Das gesellschaftliche Problem

Gesellschaftliche Ausgangslage

Das Baby ist da, die Freude ist riesig – und nichts geht mehr. Das gesellschaftlich vermittelte Bild der glücklichen, zufriedenen jungen Mutter entspricht selten der Realität. Frauen aus allen sozialen Schichten fühlen sich in der ersten Zeit nach der Geburt oft alleingelassen. Es fehlt ihnen an alltagspraktischer Unterstützung bei der Betreuung des Babys und oft auch an dem alltäglichen Erfahrungswissen, das früher von Müttern und Schwiegermüttern an die junge Familie weitergegeben wurde.

Die Geburt des ersten Kindes beeinträchtigt das Lebensgefühl von vielen jungen Eltern im ersten Elternjahr. Erfasst wurde dies 2015 im Rahmen einer Studie des Max-Planck-Institutes für demografische Forschung durch Auswertungen von Selbsteinschätzungen aus dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP), in dem jährlich rund 20.000 TeilnehmerInnen ihre Lebens-zufriedenheit auf einer Skala von null bis zehn (maximal zufrieden) bewerten.

Demnach sind rund 70 % der Eltern im ersten Jahr der Elternschaft weniger glücklich als während der zwei Jahre zuvor. Darüber hinaus zeigt die Studie, dass die Erfahrungen mit dem ersten Kind die Chancen auf ein zweites beeinflussen: Je stärker die Erfahrungen nach der Geburt die Zufriedenheit eines Paares beeinträchtigt, desto weniger wahrscheinlich ist es, dass es im Laufe der Zeit weitere Kinder bekam.

Was konkret die Zufriedenheit der Eltern sinken lässt, untersucht die Studie nicht. Hierüber gibt eine bereits 2011 veröffentlichte repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach nähere Auskünfte. Sie zeigt, dass Eltern, die nach der Geburt konkrete Unterstützung durch Partner, Familie oder Freunde aus dem Umfeld haben, signifikant glücklicher sind als Eltern, die keine Unterstützung haben. Das ist unabhängig von Einkommenshöhe und Bildungsstand der Familien der Fall.

Happy Elternzeit oder Kraftakt Familie?	
Belastungen junger Eltern	**Zustimmung zu negativen Aussagen zum Leben mit Baby**
41 % Angst, Fehler zu machen	94 Eltern mit Unterstützung im Alltag
37 % Schlafmangel	121 Eltern ohne Unterstützung im Alltag
35 % Zeitknappheit	
26 % Spannungen in der Partnerschaft	**Es wollen weitere Kinder...**
24 % Schreien des Babys	
	41 % der Eltern, die im Alltag Unterstützung haben
	22 % der Eltern, für die es schwierig ist, jemanden zu finden, der hilft

Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Humana GmbH, 2011

Demnach fühlen sich rund 30 % der jungen Eltern nach der Geburt eines Kindes manchmal bis häufig überfordert, erfahren aber keine ausreichende Unterstützung im Alltag durch Familie oder Freunde. Dazu gehören neben Alleinerziehenden auch Paare, die aufgrund beruflicher Mobilität über kein familiäres Netzwerk vor Ort verfügen. Familien leben heute weit verstreut übers Land. Und besonders in Großstädten finden Familien nur schwer Unterstützung durch Nachbarn und Verwandte. Die folgende Grafik illustriert die gesellschaftliche Ausgangslage anhand einer Ursachen-Folgen-Kette:

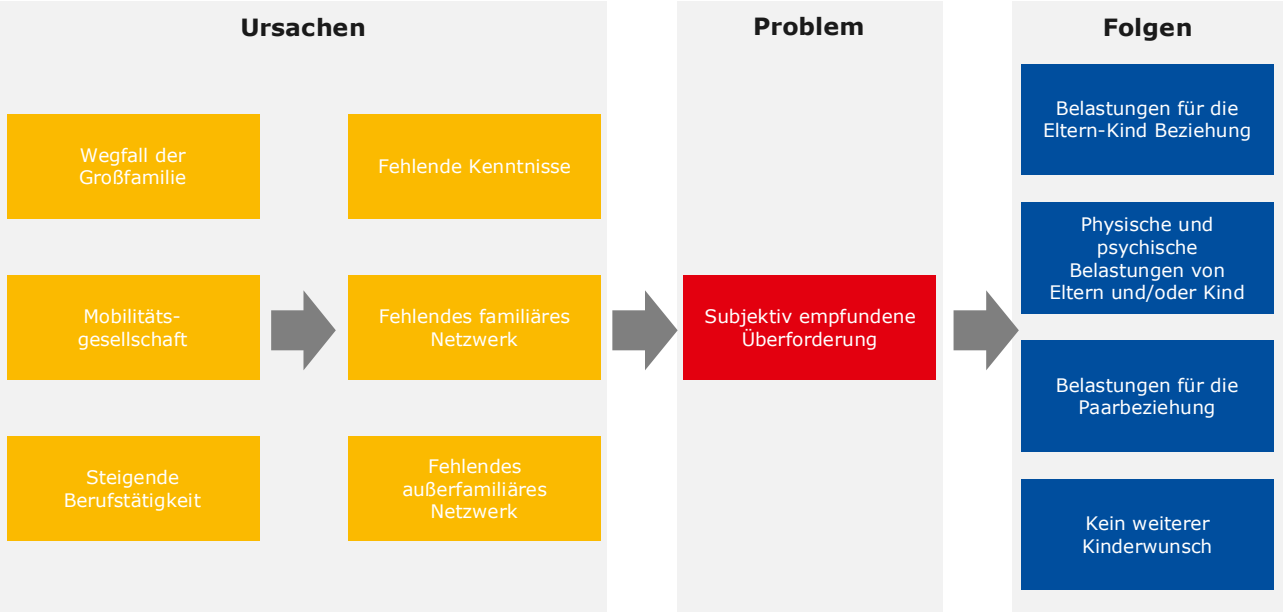


Abbildung: Das gesellschaftliche Problem – Ursachen-Folgen-Kette

Ausmaß und Ursachen des Problems in Hamburg

Es gibt viele Ursachen für Stress und Überforderung mit Babys. Babys setzen ihre Eltern besonderen Belastungsproben aus.

In Hamburg wurden im vergangenen Jahr 25.602 Kinder geboren. 20–25 % der Neugeborenen gelten laut Angaben der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie als „Schreibabys": Sie weinen, schreien und quengeln überdurchschnittlich viel, d.h. mindestens drei Stunden täglich an mindestens drei Tagen wöchentlich, über einen Zeitraum von mehr als drei Wochen. Damit stellen sie ihre Eltern in dieser Zeit vor besondere Herausforderungen.

Darüber hinaus leiden bis zu 80 % der Mütter unter dem sogenannten Baby-Blues. Rund 20 % dieser Mütter zeigen laut *Schatten und Licht e.V.* Symptome einer Wochenbettdepression und sind den Anforderungen der Elternschaft dadurch nur bedingt gewachsen.

In den letzten Jahren lässt sich ein kontinuierlicher Anstieg von Mehrlingsgeburten beobachten. Zwillings- und Drillingspaare fordern Eltern naturgemäß mehr Einsatz und Nerven ab als ein einzelnes Kind. Laut statistischem Bundesamt ist die Anzahl der Mehrlingsgeburten im Jahr 2015 weiter gestiegen und lag bei 13.637. Hierunter waren 13.368 Zwillingsgeburten, 258 Drillingsgeburten und 11 sonstige Mehrlingsgeburten (z.B. Vierlingsgeburten). Im Jahr zuvor waren es 13.270 Mehrlingsgeburten. In Hamburg wurden im letzten Jahr 25.602 Kinder geboren. Ungefähr jedes 28. Kind kam dabei als Mehrling zur Welt.
Ein weiterer Faktor ist die seit 2004 bei einer Entbindung eingeführte Fallpauschale der Krankenversicherungen, die zu einer immer kürzeren Verweildauer der Mütter nach der Geburt im Krankenhaus geführt hat. Viele Mütter sind körperlich noch sehr schwach, wenn sie nach zwei bis drei Tagen zuhause mit dem Neugeborenen ankommen.

Hinzu kommt die zunehmende Isolierung junger Familien. Die Geburtenrate hat sich seit den 1960er Jahren halbiert. Laut Statistischem Bundesamt waren 2013 in Deutschland nur noch 20 % aller Haushalte Familienhaushalte mit Minderjährigen. In Hamburg waren es 2015 17,6 %.

Die Wahrscheinlichkeit, in der Nachbarschaft junge Eltern zum Erfahrungsaustausch oder zur gegenseitigen Unterstützung zu finden, ist in den vergangenen Jahren also drastisch gesunken, die Weitergabe alltagspraktischen Wissens ebenso.

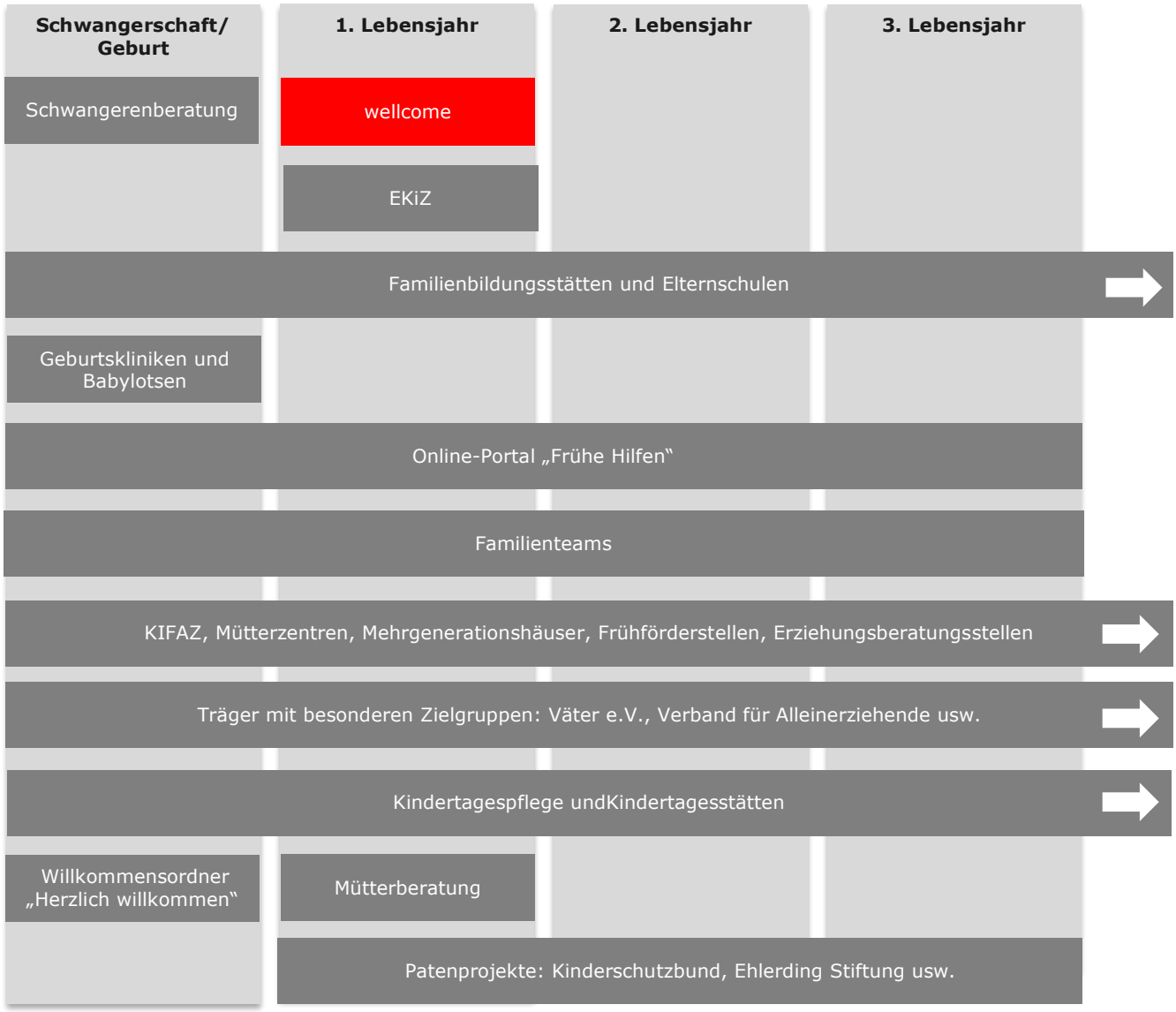
1.2 Bisherige Lösungsansätze in Hamburg

In Hamburg sind in den letzten zwanzig Jahren eine Vielzahl von Institutionen und sozialräumlich orientierten regionalen Netzwerken aufgebaut worden, die mit der Beratung, Unterstützung und Begleitung von Schwangeren und jungen Familien befasst sind: so z.B. die Familienhebammen, Eltern-Kind-Zentren, SeeYou Babylotsen usw., Diese Projekte richten sich vorwiegend an besonders unterstützungsbedürftige Familien. Daneben gibt es in allen Stadtteilen Elternschulen, Familienbildungsstätten, Familienzentren, Mütterberatungen, die sich an alle Familien richten und deren Angebote zum großen Teil schon seit vielen Jahren bestehen. Seit 2006 erhalten alle Mütter zudem in den Hamburger Geburtskliniken den Ordner „Rundum willkommen" zur nachhaltigen Stärkung der Erziehungs- und Gesundheitskompetenz der Eltern.

2012 wurde zur Umsetzung der Bundesinitiative das Hamburger Landeskonzept „Guter Start für Hamburgs Kinder" gestartet. Ziel ist eine Stärkung der Frühen Hilfen, die sich an alle Eltern ab der Schwangerschaft und an Eltern mit Kleinkindern richtet, um über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren und insbesondere Familien in belastenden Lebenslagen spezifische Hilfen anzubieten.
Der Strukturaufbau der Frühen Hilfen in Hamburg, mit den Kernelementen „regionale Netzwerke", „Babylotsen Hamburg" und „multiprofessionelle regionale Familienteams", ist in allen sieben Bezirken abgeschlossen.

Es lässt sich feststellen, dass bei der Umsetzung der Bundesinitiative Frühe Hilfen in Hamburg der Schwerpunkt deutlich auf die Sekundärprävention gelegt wird, d.h. die gezielte Unterstützung in Problemlagen und die Vermeidung der Verfestigung. So richtet sich das Angebot der Familienhebammen vorwiegend auf die Unterstützung von Familien mit besonderen psychosozialen Belastungen und auch das Screening der Babylotsen identifiziert direkt nach der Geburt in den Kliniken in erster Linie ganz offensichtliche Belastungsfaktoren und nicht diejenigen, die sich erst im Verlaufe des ersten Lebensjahres entwickeln (postpartale Depression, Schreibaby usw.)

Angebote der Familienförderung, die sich an alle Familien richten, z.B. Angebote der Familienbildung, Elternschulen und auch wellcome sind in Hamburg seit vielen Jahren etabliert. Diese Angebote sind in den relevanten Netzwerken vertreten und werden über Flyer und Broschüren an die Eltern kommuniziert. Sie erfahren über die Bundesinitiative Frühe Hilfen bislang jedoch nur wenige oder keine Anerkennung und Förderung. Dies gilt insbesondere auch für Projekte mit Ehrenamtsstrukturen, wie z.B. Patenprojekte oder auch wellcome.



1.3 Vision und Lösungsansatz von wellcome

Wie alles anfing …

©wellcome/Fabricius

Die Idee der praktischen Unterstützung nach der Geburt hatte Rose Volz-Schmidt nach der Geburt ihrer ersten Tochter. Sie glaubte sich gut auf die Mutterschaft vorbereitet, war sie doch als Leiterin von Familienbildungsstätten in Hamburg mit den Lebenswirklichkeiten und Themen junger Familien vertraut. Doch dann erlebte sie, wie weit Theorie und Praxis voneinander entfernt sein können: Schwierige Geburt, der Partner beruflich eingebunden, in Hamburg neu zugezogen und Freunde und Familie in Süddeutschland. All das brachte sie in Überforderungssituationen, auf die sie nicht vorbereitet war. Gespräche mit jungen Müttern zeigten ihr, dass starke Belastung bis Überforderung die tägliche Erfahrung vieler Eltern in dieser Familienphase ist. Sie beobachtete, wie wichtig die Unterstützung durch Familie, Freunde und Nachbarn in der ersten turbulenten Zeit nach der Geburt sein kann und wie schwierig diese Familienphase ohne Einbindung in ein entsprechendes Netzwerk ist. Das Angebot der praktischen Unterstützung nach der Geburt durch Ehrenamtliche entwickelte Rose Volz Schmidt zunächst für die Familienbildungsstätten, deren Leiterin sie war. Das lokale Angebot erweckte erst in der Region, später auch überregional das Interesse weiterer Familienbildungsstätten, sodass die Idee der Verbreitung nahelag. 2006 wurde die wellcome gGmbH gegründet, die den Ansatz bundesweit – und seit 2015 auch in Österreich und der Schweiz - multipliziert und nachhaltig etabliert.

Vision

Alle jungen Familien, unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrem Wohnort oder ihrem Umfeld, sollen die Möglichkeit haben, gut begleitet in der neuen Lebensphase anzukommen und damit optimale Startbedingungen für das Abenteuer Familie ermöglicht bekommen. Keine Familie soll in dieser wichtigen und oft kritischen ersten Phase allein gelassen werden.

Strategie

Stress und Überforderung wirken sich ungünstig auf die Eltern-Kind-Beziehung und auf die Paarbeziehung aus. Schwerwiegende Folgen sind möglich – ernsthafte Paarkrisen bis hin zur Trennung noch vor dem ersten Geburtstag des Kindes, postpartale Depressionen und im Einzelfall auch Gewalt an Säuglingen. Wenn Eltern sich im Alltag zurechtfinden und wissen, wo sie bei Bedarf Hilfe bekommen, hat dies auch Einfluss auf ihren weiteren Kinderwunsch. wellcome bietet jungen Familien praktische Hilfe in ihrem Alltag mit Kindern im ersten Lebensjahr und deren Geschwistern. wellcome-Ehrenamtliche entlasten Familien, die sich Unterstützung in der turbulenten Zeit nach der Geburt wünschen: Sie gehen in die Familien und helfen individuell und zeitlich begrenzt ganz

praktisch für einige Wochen oder Monate. Dabei verbindet wellcome bürgerschaftliches Engagement mit einem professionellen Netzwerk. wellcome wird von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe angeboten. Angestellte Fachkräfte (Teilzeit), meist Sozialpädagoginnen, Hebammen, Erzieherinnen, koordinieren ein wellcome-Team von rund 15 Ehrenamtlichen. Darüber hinaus beraten sie die Familien zu ergänzenden bzw. anschließenden Angeboten für Familien. Die folgende Grafik illustriert die Leistungen von wellcome (grün) im Rahmen der Wirkungskette:

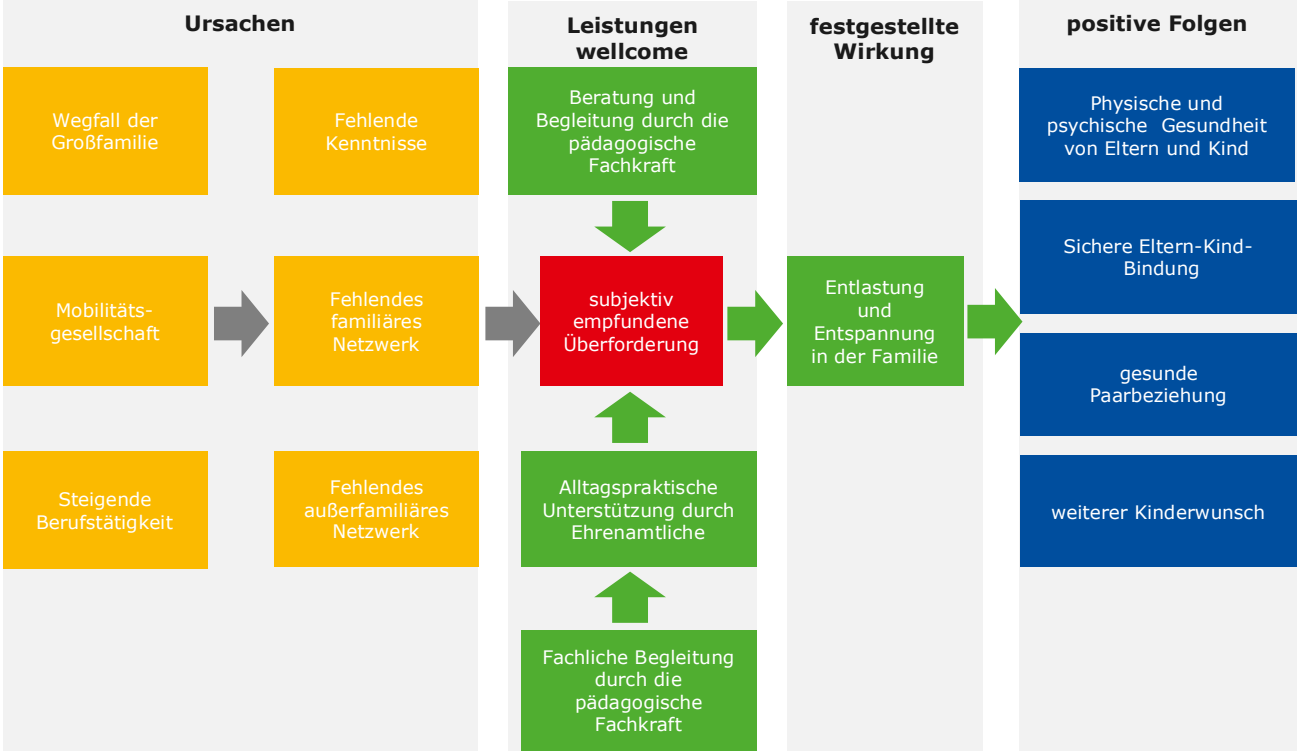


Abbildung: Wirkungskette von wellcome

Verbreitung

Damit die ehrenamtliche Unterstützung nach der Geburt Familien und interessierte Freiwillige bundesweit erreicht, richtet die wellcome gGmbH in den Bundesländern Landeskoordinationen ein. In enger Kooperation mit der wellcome gGmbH sind sie verantwortlich für die flächendeckende Verbreitung des bundesweiten Angebots, für alle Maßnahmen zur fachlichen Begleitung der bestehenden wellcome-Teams, deren nachhaltige Etablierung und die Qualitätssicherung.

Für die Verbreitung des Angebots nutzt die wellcome gGmbH die Methode des Social Franchising. Die Umsetzung des Konzepts ist durch dieses System bundesweit in gleichbleibend hoher Qualität möglich. Träger von wellcome-Teams sind immer etablierte Jugendhilfeträger. Ein standardisiertes, fünfstufiges Gründungsverfahren sowie ein Handbuch für die wellcome-Teamkoordination sind Bestandteile des Franchise-Systems. Für die Umsetzung des Angebotes benötigt der Träger ein jährliches Budget von ca. 11.000 Euro. Davon können die pädagogische Fachkraft (mind.

5 Wochenstunden) und Sachmittel finanziert werden. Nach der Eröffnung eines neuen Teams wird dieses in das ebenfalls standardisierte System der Qualitätssicherung eingebunden.

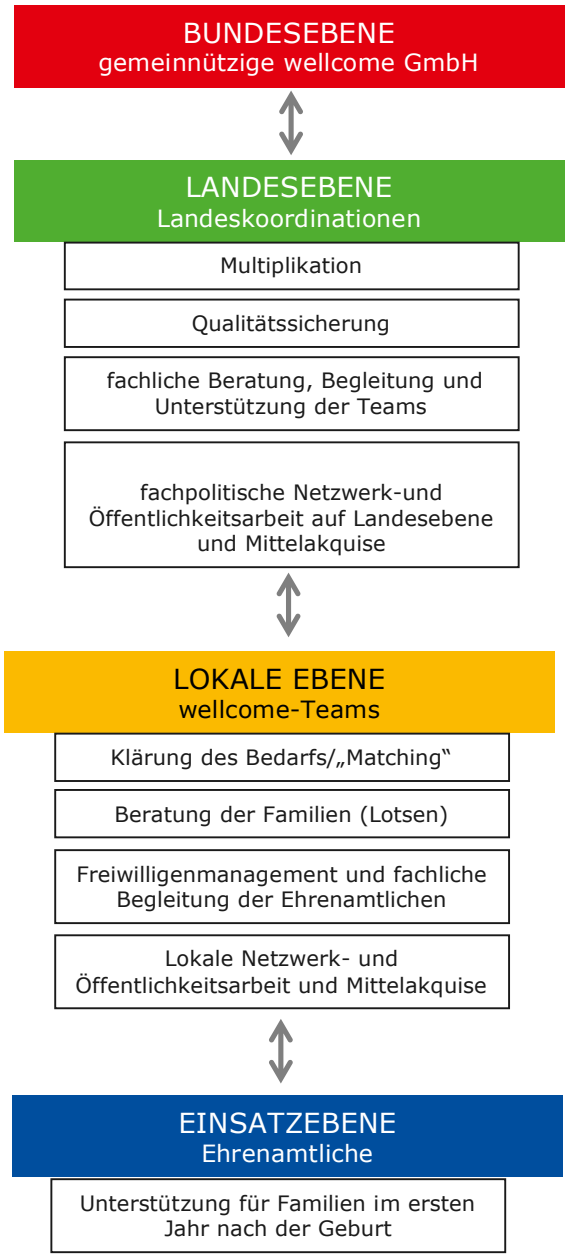
wellcome bietet Jugendhilfeträgern in Hamburg ein schlüsselfertiges Konzept für die Begleitung von Paaren im Übergang zum Elternsein. wellcome ermöglicht ihnen die Ergänzung eines primärpräventiven, niedrigschwelligen Bausteins beim Aufbau und der Stabilisierung von lückenlosen kommunalen Präventionsketten. Social Franchising bietet Jugendhilfeträgern die Möglichkeit, schnell, kostengünstig und in hoher Qualität auf Bedarfe von Familien zu reagieren.

Ein Kooperationsvertrag gibt beiden Seiten die notwendige Sicherheit in der Zusammenarbeit. Für die erbrachten Leistungen der wellcome gGmbH entrichtet die Träger der wellcome-Teams eine jährliche Gebühr in Höhe von aktuell 750 Euro.

Derzeit sind bundesweit rund 250 wellcome-Teams in 14 Bundesländern in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz aktiv und weitere Gründungen sind in Planung. In Hamburg waren 2016 15 wellcome-Teams aktiv.

Wer macht was bei wellcome

Für den Erfolg von wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt sind Aktivitäten auf der Bundesebene (wellcome gGmbH), der Landesebene (wellcome-Landeskoordination) und auf der lokalen Ebene (wellcome-Team) nötig.



BUNDESEBENE = gemeinnützige wellcome GmbH

Die wellcome gGmbH sichert optimale Rahmenbedingungen für die Landes- sowie lokale Ebene, damit junge Familien und Ehrenamtliche erreicht werden. Die Kooperations-Verträge werden jeweils zwischen lokalem Träger und der wellcome gGmbH geschlossen. Gemeinsam mit den Landeskoordinationen sichert die gGmbH nicht nur die Qualität und treibt Multiplikation voran, sondern betreibt konsequent fachpolitische Arbeit auf Bundesebene.

Im Fokus der Arbeit der wellcome gGmbH stehen vor allem Markenpflege, zentrale Öffentlichkeitsarbeit und überregionales Fundraising.

LANDESEBENE = Landeskoordination

Die Landekoordinationen repräsentieren die wellcome gGmbH im Bundesland. Sie werden zum Teil über Landesmittel finanziert.

LOKALE EBENE = wellcome-Team

Kooperationspartner sind Jugendhilfeträger der großen Wohlfahrtsverbände sowie Städte und Kommunen. Ein wellcome-Team besteht aus einer Koordinatorin, einer Team-Leitung und Ehrenamtlichen an den jeweiligen Standorten.

EINSATZEBENE = Ehrenamtliche

Ehrenamtliche kümmern sich um das Baby und/oder Geschwisterkinder.

Abbildung: Wer macht was bei wellcome

2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtzeitraum

2.1 Eingesetzte Ressourcen

	Euro
Personal	**29.441**
Sachmittel	**8.550**
Gesamt	**38.291**

Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Einsatz der Ressourcen für die wellcome-Landeskoordination in Hamburg. Die von den Trägern von wellcome-Standorten und der wellcome gGmbH eingesetzten Ressourcen sind an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

In Hamburg wurden im Berichtzeitraum sowohl durch die Landeskoordination Hamburg als auch durch die lokalen wellcome-Teams Leistungen erbracht.

2.2 Zielgruppen und Leistungen der wellcome-Landeskoordination

Alle Maßnahmen, die die wellcome-Landeskoordination in enger Zusammenarbeit mit der wellcome gGmbH durchführt, unterstützen die Arbeit der lokalen wellcome-Teams und zielen letztlich auf die Familien und Ehrenamtlichen in Hamburg. Damit wellcome bei diesen Zielgruppen ankommt, werden durch die Landeskoordination kommunale Jugendhilfeträger (Familienbildungsstätten, Beratungsstellen, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren etc.) gewonnen, die wellcome als Angebot für junge Familien in ihre Angebotspalette aufnehmen. Diese sind die direkte Zielgruppe der Aktivitäten und Leistungen der Landeskoordination. Indirekte Zielgruppen sind Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Zielgruppe: Jugendhilfeträger mit Gründungsinteresse/im Gründungsverfahren

Präsentation	Eröffnungs-vorbereitungen	Eröffnungen
1	1	2

Die Katholische Familienbildungsstätte Hamburg e.V. übernahm 2015 die Trägerschaft für das wellcome-Team in Blankenese. Für die Katholische Familienbildungsstätte ist dies nach dem wellcome-Team in Barmbek/Uhlenhorst die zweite Trägerschaft für ein wellcome-Team. Da es bis Ende 2014 bereits ein wellcome-Team in Blankenese gegeben hatte, war es möglich, ein Teil der vorhandenen Ehrenamtlichen auch weiterhin an wellcome zu binden und sofort mit der Betreuung von Familien zu beginnen. Die offizielle Eröffnung fand im März 2016 statt.

Mit dem Gründungsprozedere für ein wellcome-Team in Kooperation mit der Elbkinder Kita in der Scheplerstraße in Altona-Altstadt wurde bereits 2015 begonnen. Die praktische Arbeit vor Ort begann zum Jahresbeginn 2016. Es war möglich, einige Ehrenamtliche aus dem wellcome-Team in der Hafencity zu übernehmen. Damit konnte auch hier gleich mit der Betreuung von Familien begonnen werden. Die offizielle Eröffnung fand im Mai statt.

Nach dem Ende der Kooperation mit der Elternschule Billstedt 2015 wird auf Seiten von wellcome intensiv nach einem Träger für ein neues wellcome-Team im Bereich Billstedt/Mümmelmannsberg gesucht.

aktive wellcome-Teams Hamburg	2012	2013	2014	2015	2016
	15	16	17	18	15

Zielgruppe: Jugendhilfeträger mit bestehendem wellcome-Team

Koordinatoren-treffen	Jahresstandort-besuche	Leitungstreffen	Begleitung bei Schließung
2	6	1	1

Die praktische Unterstützung für Familien nach der Geburt durch wellcome-Ehrenamtliche kann in Hamburg Ende 2016 in allen Hamburger Bezirken genutzt werden:

- 4 wellcome-Teams im Bezirk Altona
- 1 wellcome-Team im Bezirk Mitte
- 3 wellcome-Teams im Bezirk Nord
- 3 wellcome-Teams im Bezirk Wandsbek
- 2 wellcome-Teams im Bezirk Eimsbüttel
- 1 wellcome-Team im Bezirk Bergedorf
- 1 wellcome-Team im Bezirk Harburg

Kündigungen

Das wellcome-Team in Bahrenfeld befand sich seit 2009 in Trägerschaft des LutherCampus. Ende 2015 gab es dort einen Leitungswechsel. Unter der neuen Leitung wurde die Entscheidung getroffen, die Vielzahl der Projekte, die dort angesiedelt waren, zu dezimieren. Davon war auch wellcome betroffen. Es gab mehrere Gespräche der Landeskoordinatorin mit der neuen Leitung und einem Pastor aus dem Vorstand. Leider war es nicht möglich, den Vorstand und die

Geschäftsführung zu einer anderen Entscheidung zu bewegen. Die Kündigung erfolgte zum 30.06.2016.

Vor dem Hintergrund, dass sich zu diesem Zeitpunkt viele Menschen für Geflüchtete engagierten, wurde die Entscheidung vor allem mit der schwierigen Ehrenamtsakquise begründet. Die Recherche eines neuen Trägers dauert an.

Abbildung: Verteilung der wellcome-Teams in Hamburg

Die wellcome-Standorte in Hamburg sind überwiegend in kirchlicher Trägerschaft. Des Weiteren sind Mitglieder der Caritas und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Träger von wellcome-Teams.

		Diakonie	Caritas	Parität.	keine
gesamt	**15**	**8**	**3**	**2**	**2**
davon:					
Familien-Bildung	**6**	**4**	**2**	**0**	**0**
andere	**9**	**4**	**1**	**2**	**2**

Träger der 18 wellcome-Teams in Hamburg nach Spitzenverbänden (Stand 2015)

Nachdem in den Jahren bis 2006 schwerpunktmäßig Familienbildungsstätten als Träger gewonnen wurden, wird wellcome seit 2007 zunehmend auch an andere Einrichtungen angebunden, die ebenfalls primärpräventiv für Familien tätig sind, z.B. Kitas und auch Jugendhilfeträger mit breit angelegten Angebotsspektrum. Die Kontaktdaten und Träger aller wellcome-Teams in Hamburg finden Sie als Anlage.

Die Träger von bestehenden wellcome-Teams sind in ein landesweites System der wellcome-internen Qualitätssicherung eingebunden. Diese zu sichern ist eine wichtige Aufgabe der Landeskoordinatorin. Dazu werden Leistungen für die Träger vor Ort erbracht und Maßnahmen zur

Stärkung und Erhöhung der Kompetenz und Fachlichkeit der Leitungen, der Teamkoordinatorinnen und der Landeskoordinatorin selbst durchgeführt.

- Organisation und Durchführung zweier Treffen aller Teamkoordinatorinnen aus Hamburg zum Austausch und zur Information über wichtige Entwicklungen der wellcome gGmbH.
- Organisation und Durchführung eines Treffens für die Leitungen der Trägereinrichtungen gemeinsam mit der Geschäftsführung der wellcome gGmbH in deren Räumen.
- Individuelle fachliche Begleitung aller örtlichen wellcome-Koordinatorinnen und Leitungen in regelmäßigen telefonischen und persönlichen Kontakten und sogenannten Jahresstandortgesprächen
- Ausführliche Einführung in die wellcome-Arbeit für eine Einrichtungsleitung bei Besuchen in der Trägereinrichtung
- Begleitung der ausscheidenden Standorte bei der Beendigung ihrer Tätigkeit
- Teilnahme der Landeskoordinatorin an zwei zweitägigen bundesweiten Treffen der Landeskoordinatorinnen in Hamburg

Zielgruppe: Fachpolitische Partner/Fachpolitisches Netzwerk auf Landesebene

- Fachpolitische Partner, politische Entscheidungsträger, Netzwerkpartner, Förderer und Unterstützer von wellcome wurden im Rahmen von drei Ausgaben des bundesweiten wellcome-Newsletters auf einer von der Landeskoordination erstellten regionalen Hamburg-Seite über landesspezifische Entwicklungen und Veranstaltungen informiert. Der Newsletter ist bundesweit von rund 3.000 Personen/Einrichtungen abonniert. Von den lokalen wellcome-Teams in Hamburg wird der Newsletter und hier insbesondere die Hamburg-Seite für die Information der lokalen Kooperationspartner und Ehrenamtlichen genutzt.

Die wellcome-Teams wurden durch die Landeskoordinatorin auf folgenden landesweiten Veranstaltungen vertreten:

- Bundesweiter Hebammenkongress in Hamburg: wellcome Infostand und Workshop gemeinsam mit Schatten und Licht e.V. zum Thema: Prävention und Begleitung bei psychischen Erkrankungen nach der Geburt.
- Fachtagung der HAG: „Zusammenarbeit mit Familien aus belasteten Lebenslagen"
- Fachtagung zur Zwischenbilanz des Hamburger Landeskonzeptes „Guter Start für Hamburgs Kinder".
- Pakt für Prävention
- Freiwilligenbörse Aktivoli
- Hamburger Familientag

Zielgruppe: Politische Entscheidungsträger/Verwaltung

Politik und Verwaltung erkennen die Bedeutung der praktischen Unterstützung von Familien nach der Geburt durch Ehrenamtlichen und unterstützen wellcome nachhaltig. Die Finanzierung von wellcome in Hamburg und die Übernahme der Schirmherrschaften durch die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration haben über Legislaturperioden und Amtszeiten von Senator/Innen hinaus Bestand. Insgesamt erhielten im letzten Jahr drei Standorte bezirkliche Mittel in unterschiedlicher Höhe.

Die Schirmherrschaft für wellcome in Hamburg liegt bei der Sozialsenatorin Melanie Leonhard, die mit folgendem Statement ihre Schirmherrschaft begründet:

Dr. Melanie Leonhard
(Foto: Bina Engel)

"Als junge Mutter weiß ich, dass ein neugeborenes Kind eine große Umbruchsituation darstellt. Die Welt steht erst einmal Kopf. Vieles ist neu und noch nicht eingespielt. Manchmal fühlt man sich unsicher. Wenn dazu kommt, dass Freunde und Familie einem nicht jederzeit unter die Arme greifen oder für einen da sein können, kann die Freude über den Familiennachwuchs in schwierigen Situationen in Überforderung umschwenken.

An dieser Stelle setzt wellcome mit der unbürokratischen, alltagspraktischen Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer an. Durch die professionell organisierte und begleitete Nachbarschaftshilfe werden die alltäglichen Herausforderungen für junge Eltern durch Hilfe und Rat erleichtert. Belastungen kann frühzeitig begegnet werden. Bei uns in Hamburg wurde diese vorbildliche Idee zu wellcome "geboren" und hat sich bundesweit durchgesetzt und verbreitet. Daher bin ich sehr gerne Schirmherrin von wellcome."

Zielgruppe: Allgemeine Öffentlichkeit

Im letzten Jahr gab es in Hamburg 49 Veröffentlichungen über wellcome: 35 in den Printmedien, 14 erschienen online. Die Gesamtreichweite lag bei 3.365.280. Die Angaben werden über das Presse Clipping der wellcome gGmbH erhoben. Die Presseartikel erschienen vor allem in den Stadtteilblättern, aber auch in den Stadtteilbeilagen des Hamburger Abendblattes. Themen waren u.a.:

- das Entenrennen in Harburg, das von den Rotariern zugunsten des dortigen wellcome-Teams veranstaltet wird, sowie die anschließende Scheckübergabe.
- Die wellcome Eröffnungen in Blankenese/Iserbrook und Altona-Altstadt
- Die Karstadt Aktion „Mama ist die Beste".
- Portraits von wellcome Familien, um damit potentielle Ehrenamtliche auf wellcome aufmerksam zu machen.

2.3 Zielgruppen und Leistungen der lokalen wellcome-Teams

Die direkten Zielgruppen – Familien und Ehrenamtliche – werden durch die Aktivitäten und Dienstleistungen der 18 lokalen wellcome-Teams erreicht.

Zielgruppe: Familien nach der Geburt

Im Jahr 2016 hatten die lokalen wellcome-Koordinatorinnen telefonische Kontakte zu 909 Familien. Davon erhielten 292 Familien nach einem Erstgespräch eine Unterstützung durch eine ehrenamtliche wellcome-Mitarbeiterin. Bei dem Erstgespräch mit weiteren 612 Familien wurde deutlich, dass die Unterstützung durch eine Ehrenamtliche nicht die richtige Hilfe war. In diesen Fällen wirkte die pädagogische Fachfrau als Lotsin zu anderen lokalen Angeboten in der Region, wie z.B. zu Vermittlungsstellen für Tagesmütter, Haushaltshilfen und Beratungsstellen.

Familienkontakte 2016	
Betreute Familien	**292**
Beratungen ohne Betreuungen	**612**

Zahl der durch Ehrenamtliche betreuten Familien	2012	2013	2014	2015	2016
	332	378	377	337	292

205 der 297 Familienbetreuungen wurden im Jahre 2015 abgeschlossen. Diese Zahlen liegen etwas niedriger als 2015. Der Rückgang der Zahlen erscheint vor dem Hintergrund der Kündigungen in den letzten beiden Jahren plausibel (Billstedt, Hafencity, Osdorf zum 31.12.2015 und Bahrenfeld zum 30.06.2016).

Über die 205 Familienbetreuungen, die 2016 abgeschlossen wurden, lassen sich, dank der regelmäßigen, bundesweiten Intranet gestützten Datenabfrage, detailliertere qualitative Aussagen zu den Familien machen, die durch die lokalen wellcome-Teams 2016 erreicht wurden.

Rund 83 % der betreuten Familien in Hamburg zahlten den vollen Elternbeitrag in Höhe von 5 Euro pro Stunde. Je nach ihren finanziellen Möglichkeiten ist es für die Familien nach Vereinbarung mit der Teamkoordinatorin vor Ort auch möglich, den Beitrag individuell zu reduzieren.

2016 abgeschlossene Einsätze			
gesamt	**davon ermäßigt**	**Stundenzahl gesamt**	**∅ Stundenzahl pro Familie**
205	**17,6%**	**7080**	**29**

Die Zahl der Familien, die keinen vollen Beitrag entrichten können, ist in Hamburg im bundesweiten Vergleich gering und lag im letzten Jahr noch einmal unter der Zahl von 2015 (23%). Mögliche Gründe:

- Die weitaus meisten Familien erfahren über Empfehlungen von wellcome. Die sehr geringe Anzahl von ermäßigten Einsätzen kann eine Folge davon sein, dass durch die persönliche Weiterempfehlung v.a. Familien aus ähnlichen sozialen Milieus betreut werden und es wenig Heterogenität gibt.
- Durch die langjährige und gute Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Bereich Frühe Hilfen in Hamburg ist das Profil von wellcome bei den Netzwerkpartnern gut bekannt. Damit ist eine punktgenaue Weitervermittlung der Netzwerkpartner an wellcome möglich. Es wird genau geschaut, für welche Familien eine wellcome Unterstützung hilfreich erscheint.

Soziale Situation der Familien			
zusammenlebend	**180**	**Migrationshintergrund**	**14**
alleinerziehend	**25**	**Empfänger staatlicher Transferleistungen**	**6**
		Krankheit/Behinderung in der Familie	**15**
Lebenssituation			
Keine Mehrlinge	**160**	**<u>Besonderheiten</u>**	
Mehrlinge	**45**	**Frühgeburt**	**16**
Davon Zwillinge	**44**	**Krankheit/Behinderung des Babys**	**3**
Davon Drillinge	**1**		
Davon Vierlinge	**0**		
Kinderzahl			
Bereits ältere Kinder in der Familie	**57 %**	**Erstes Kind**	**43 %**

Erzielte Wirkungen der lokalen wellcome-Teams bei den Familien

Die Wirkung von wellcome bei den direkten Zielgruppen Familien und Ehrenamtliche wurde 2006 durch die Universität Kiel und 2015 durch die Universität Hamburg evaluiert. Es lassen sich daher für die Wirkungen bei den genannten Zielgruppen der lokalen wellcome-Teams wissenschaftlich fundierte Aussagen machen. Die Ehrenamtlichen kümmern sich hauptsächlich um das Baby und unterstützen die Mutter. Im Rahmen der Tätigkeit findet intergenerativer Wissenstransfer vor allem bei der Betreuung des Babys statt, praktische Tipps und Ratschläge werden an die Mutter weitergegeben und Geschwister betreut. Zusammengefasst belegen die Ergebnisse der Evaluation der Universität Kiel 2006:

- eine Entlastung der Familien durch eine positive Zufriedenheit der Mütter,
- eine Steigerung des Wohlbefindens der Mütter macht das Auftreten negativer Emotionen dem Baby gegenüber unwahrscheinlicher,
- die wellcome-Intervention besitzt das Potential, als Maßnahme zur Prävention von Gewalt gegen Kleinkinder zu fungieren.

Ergebnisse der Evaluation der Universität Hamburg 2015 bestätigen diese Aussagen aus Sicht der Ehrenamtlichen. Im Rahmen der Befragung gaben 77 % der befragten Ehrenamtlichen an, dass sie eine deutliche Entlastung der Mutter und eine Verbesserung ihres Befindens feststellen konnten. 67 % berichteten von einer Entspannung der Familienatmosphäre. Berücksichtigt man die in der psychologischen Literatur dokumentierten Einflüsse negativer Emotionen auf die Eltern-Kind-Beziehung, lässt sich der Schluss ziehen, dass sich die Unterstützung durch wellcome positiv auf die Eltern-Kind-Beziehung auswirkt. Wir können daher davon ausgehen, dass die von wellcome

intendierte Wirkung, nämlich die Entlastung von Familien nach der Geburt, sich auch bei den im Berichtzeitraum durch Ehrenamtliche betreuten Familien in Hamburg eingestellt hat. Die Wirkung der Unterstützung durch wellcome-Ehrenamtliche und die Beratung durch die wellcome-Teamkoordinatorinnen beschreiben auch die nachfolgenden Beispiele.

Aus den Abschlussgesprächen mit den Familien:

Eine Perspektive entwickelt ...

Frau H. stammt aus Holland. Ihre Familie lebt noch dort. Ihr Mann ist sehr bemüht zu unterstützen, muss aber sehr viel arbeiten, auch außerhalb von Hamburg und manchmal auch über Nacht. Das Paar hat sich zwei Jahre einer Kinderwunschbehandlung unterzogen. Jetzt werden ihre Zwillinge ein Jahr alt. Sie sagt, dass sie den Alltag mit zwei Babys als sehr anstrengend empfindet, auch noch nach einem Jahr. Es belastet sie, dass immer ein Baby warten muss und deswegen häufig weint. Die wellcome Unterstützung hat sie als sehr hilfreich empfunden, weil sie damit wenigstens einmal pro Woche etwas für sich selbst tun konnte. Sie hat die freie Zeit für Termine beim Physiotherapeuten genutzt, die ihr sehr gut getan haben, nicht nur körperlich. An der wellcome Ehrenamtlichen habe sie besonders deren Ruhe und Zartheit geschätzt, die sich auf sie und die Babys übertragen habe. Außerdem war die Ehrenamtliche zeitlich sehr flexibel, aber auch klar in ihren Wünschen und Grenzen, was die Kommunikation sehr angemacht hat. Die wellcome Entlastung habe ihr auch die Gelegenheit gegeben, in Ruhe zu überlegen, wie es weitergehen kann für sie und die Familie. Im Moment sei sie optimistisch, weil ihr Mann jetzt zwei Monate Elternzeit hat und sie für sich eine klare Perspektive entwickelt habe. Sie zieht eine Psychotherapie für sich in Betracht. Ihr sei klargeworden, dass ihre psychische Belastung nicht erst mit der Geburt der Zwillinge begonnen habe. Außerdem möchte sie gern regelmäßig zum Sport gehen, weil sie weiß, dass ihr das guttut. Am Ende des Gespräches bekommt die Mutter Anregungen für die Suche nach einem Therapieplatz und Tipps für die Babysitter-Suche.

Gut in die Mutterrolle gefunden ...

Frau S. hat im letzten Herbst Zwillinge bekommen. Sie hatte für drei Monate eine wellcome Unterstützung. Jetzt beginnt sie eine Weiterbildung, die sie von zuhause absolvieren kann und hat sich für diese Zeit eine Tagesmutter gesucht. Sie sagt, dass es ihr viel bessergehe als zu der Zeit vor der wellcome Unterstützung. Sie habe inzwischen sehr gut in ihre Mutterrolle hereingefunden. Es gäbe zwar immer noch gute und schlechte Tage, aber die Situation sei insgesamt sehr viel entspannter geworden. Die wellcome Ehrenamtliche sei meist mit den Babys spazieren gegangen und sie habe die Zeit genutzt, ihre sozialen Kontakte aufzufrischen oder auch mal in Ruhe aufzuräumen. Es sei ihr gelungen, in diesen zwei Stunden wirklich komplett abzuschalten. Das habe sie sehr überrascht. Im Umgang mit der wellcome Ehrenamtlichen schätzte sie besonders deren gute Abgrenzung: Die Ehrenamtliche wollte keinen Familienanschluss und als Mutter habe sie das auch nicht gewollt. Auch der Umfang und der Inhalt der Unterstützung konnten mit der

Ehrenamtlichen ganz unkompliziert abgesprochen werden. Das habe die wellcome Unterstützung sehr angenehm gemacht.

Ein offenes Ohr gefunden ...

Frau C. ist alleinerziehende Mutter. Ihre Tochter wird jetzt ein Jahr alt. Sie hatte fünf Monate eine wellcome Unterstützung. Die Ehrenamtliche ist mit dem Baby spazieren gegangen und sie hatte Zeit, all das zu erledigen, was sonst so liegenbleibt. Manchmal war dann noch Zeit und sie konnte endlich mal wieder nähen. Das ist für sie eine gute Möglichkeit zur Entspannung. Für sie war es sehr schön zu sehen, wie liebevoll die Ehrenamtliche auf ihre Tochter eingegangen ist. Damit ist es ihr leichtgefallen, ihr Kind in andere Hände zu geben. Normalerweise kann sie sich nicht gut von ihrer Tochter trennen. Und sie sagt auch, dass es schön war, jemanden zu haben, die so viel Anteil an der Entwicklung ihres Kindes gezeigt hat. Manchmal würde ihr eine erwachsene Person fehlen, mit der sie sich über die Fortschritte ihrer Tochter austauschen kann. In den letzten Wochen war die wellcome Unterstützung besonders wichtig, weil sie in dieser Zeit den Kopf frei hatte, nach einer größeren Wohnung für sich und ihre Tochter zu suchen. Wichtige Telefonate, z.B. mit Ämtern und Vermietern, waren für sie immer schwierig, wenn sie gleichzeitig ihre Tochter beaufsichtigen musste. Am Schluss des Telefonates bekommt die Mutter von der Koordinatorin Tipps für den Austausch mit anderen Müttern in einer ähnlichen Situation: Die Elternschule ganz in der Nähe bietet Treffen für Alleinerziehende an.

Als vierköpfige Familie gut angekommen ...

Frau K. hat Anfang des Jahres das zweite Kind bekommen. Der zweijährige „große" Bruder war von Anfang an sehr eifersüchtig. Das war für sie als Mutter anstrengend. Sie habe immer versucht, beiden Kindern gerecht zu werden, dass sei aber oft möglich gewesen. Das Baby habe viel geweint in den ersten Monaten und der Ältere war mitten in der Trotzphase. Besonders schlimm waren für sie die Nachmittage, wenn sie sich um beide Kinder kümmern musste. Als sie dann von einer Freundin von wellcome erfahren hat, war sie anfangs unsicher, weil sie sich nur schwer einstehen konnte, mit der Situation überfordert zu sein. Als die Ehrenamtliche aber das erste Mal kam, hatte sie gleich ein gutes Gefühl. Die Ehrenamtliche war sehr verständnisvoll und auch zupackend: Sie hat gleich beim ersten Termin gefragt, wie der Kinderwagen zu handhaben ist und was das Baby für einen längeren Spaziergang braucht. Sie hat ihre Handynummer hinterlassen und Frau K. hatte zwei Stunden für sich. Dabei habe sie die Zeit für sich geteilt: eine Stunde habe sie einfach mal gar nichts gemacht und die andere Stunde das, was mit zwei Kindern schwierig ist. Später konnten die Termine der wellcome Unterstützung dann so vereinbart werden, dass die Mutter mit dem Älteren zum Kinderturnen gehe konnte, während die Ehrenamtliche das Baby betreute. Insgesamt war es für sie als Mutter ein wunderbares Gefühl, dass sie sich am Anfang der Woche schon freuen konnte, weil sie wusste, dass am Mittwoch die wellcome Ehrenamtliche kommt, auch wenn es immer nur zwei Stunden waren. Inzwischen habe sie das Gefühl, dass sich das Familienleben zu

viert gut eingespielt hat. Das Baby ist entspannter und der ältere Bruder hat sich in der Kita gut eingelebt und ist auch deutlich weniger eifersüchtig.

Zielgruppe: Ehrenamtliche

2015 engagierten sich 258 Ehrenamtliche für Familien in Hamburg im Rahmen eines Ehrenamtes bei einem wellcome-Standort.

Zahl der Ehrenamtlichen in Hamburg in den letzten sechs Jahren	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
	187	**247**	**270**	**258**	**250**

2016 waren 45 % der wellcome-Ehrenamtlichen durch wellcome erstmalig ehrenamtlich aktiv. 30 % übten das wellcome-Ehrenamt zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus. Nach wie vor ist die Presse (Zeitungen, Rundfunk, TV) der wichtigste Partner für die lokalen wellcome-Teams zur Gewinnung von Ehrenamtlichen. Zahlreiche Ehrenamtliche werden zudem über Empfehlungen auf wellcome aufmerksam. 2016 beendeten 81 Ehrenamtliche ihr Engagement für wellcome, 71 Ehrenamtliche nahmen ihre Tätigkeit neu auf.

wellcome Ehrenamtliche	
Alter	**∅ 54,5 Jahre**
wellcome-Ehrenamt zusätzlich zur Berufstätigkeit	**30 %**
wellcome als erstes Ehrenamt	**45 %**

Erzielte Wirkungen der lokalen wellcome-Teams bei den Ehrenamtlichen

Neben den bereits beschriebenen evaluierten Wirkungen auf die Familien, ist eine Wirkung auf die Bürgergesellschaft feststellbar: wellcome trägt zur Förderung und Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements in Hamburg bei. wellcome bietet ein fachlich begleitetes Ehrenamt mit zeitlich überschaubarem Zeitrahmen an, das Bürger/innen motiviert, sich ehrenamtlich zu engagieren. Bei der Tätigkeit als wellcome-Ehrenamtliche handelt es sich um eine Form des freiwilligen Engagements, das Bürger/innen anspricht, sich erstmalig ehrenamtlich zu engagieren, wie die Studie der Universität Kiel 2006 belegt.

In der Studie der Universität Kiel wurden individuelle Motive, Erfahrungen und Wahrnehmung der organisationalen Betreuung erfasst. Zusammenfassend lassen sich als wichtige Beweggründe für das Engagement der wellcome-Ehrenamtlichen nennen:

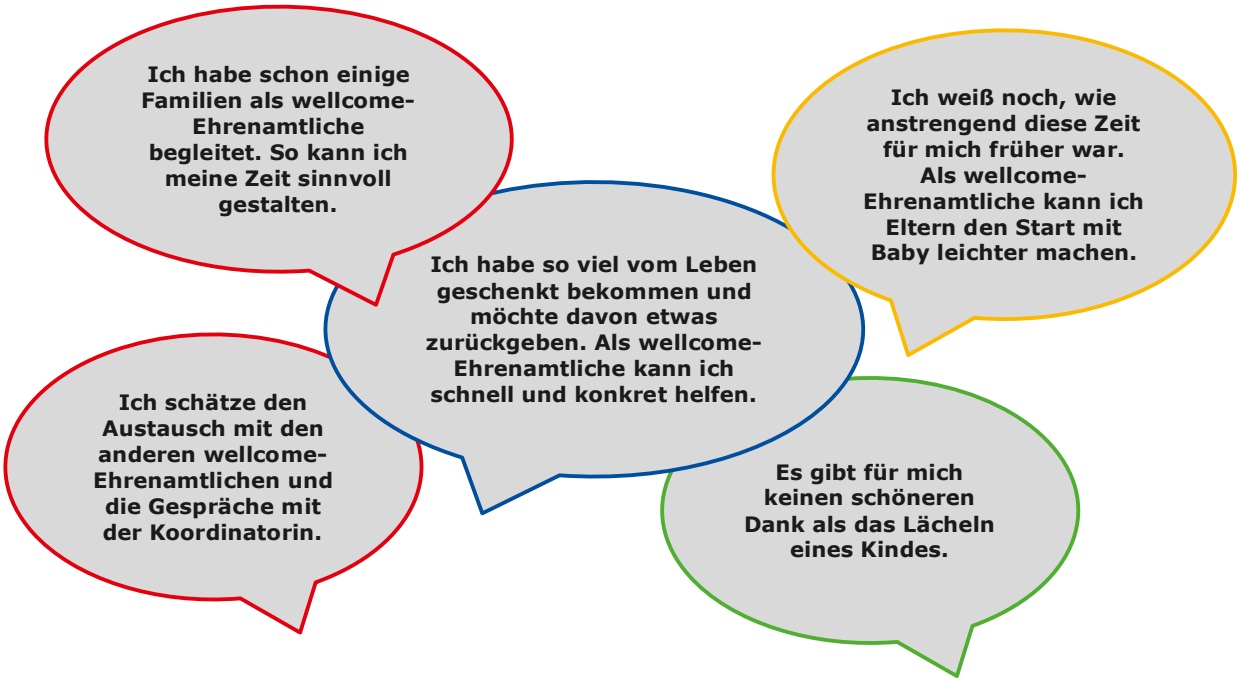
- prosoziale Werte,
- das Bedürfnis nach positiver Wertschätzung und/oder
- das Bedürfnis nach persönlichem Wachstum.

Die wellcome-Ehrenamtliche haben in der Regel viel Freude an ihrer Tätigkeit, erleben sich selbst als effektiv in der Unterstützung der Familie und nehmen ein ausgeprägtes Maß an gesellschaftlicher und sozialer Akzeptanz war. Sie können ihre ehrenamtliche Tätigkeit gut mit ihrem weiteren Privatleben verbinden und erleben daher meist keine negativen Konsequenzen ihres Engagements. Mit der Vorbereitung und Betreuung innerhalb der Organisation sind die wellcome-Ehrenamtlichen in der Regel sehr zufrieden. Ihr Bedürfnis nach persönlichem Wachstum wird durch die Qualifikations- und Fortbildungsangebote innerhalb der Organisation erfüllt.

Wie bereichernd ein Ehrenamt in Familien sein kann, zeigt die bundesweite Studie der Universität Hamburg 2015 zur Wirkung des Ehrenamtes bei wellcome:

- 91 % der befragten Ehrenamtlichen fühlen sich in ihrer Arbeit in den Familien anerkannt.
- 92 % fühlen sich von der wellcome-Koordinatorin fachlich kompetent begleitet und gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet.
- 93 % der befragten Ehrenamtlichen würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen und wollen sich auch in Zukunft engagieren.

Die evaluierte Wirkung bei den Ehrenamtlichen lässt sich auch durch Zitate von Ehrenamtlichen illustrieren, die im Rahmen von Ehrenamtstreffen festgehalten wurden.



Die aktuelle Studie zeigt: Sich bei wellcome für das Wohlergehen von Familien einzusetzen, ist Alters- und Bildungsstandübergreifend. 16 % der Ehrenamtlichen haben einen Hochschulabschluss, 8 % einen Hauptschulabschluss; 37 % sind berufstätig, 30 % sind in Rente. Die Alterspanne reicht von 22 bis 78 Jahren. Neben der Hilfe für junge Familien sind das Gefühl, gebraucht zu werden sowie der eigene Perspektivwechsel wichtigste Motive für die ehrenamtliche Tätigkeit.

Ehrenamtsempfang

Nach 2008 und 2011 war es im letzten Mal wieder möglich, für die Ehrenamtlichen aus Hamburg als besondere Wertschätzung einen Empfang stattfinden zu lassen. Möglich wurde dies vor allem durch die Kooperation mit Vattenfall, die schon seit vielen Jahren besteht. Vattenfall stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung. Neben den Ehrenamtlichen waren auch die wellcome-Teamleitungen, Koordinatorinnen und wichtige Netzwerkpartner eingeladen. Ca. 100 Gäste sind der Einladung gefolgt. Zu Beginn der Veranstaltung gab es einen Fachvortrag von Bettina Alberti, Psychotherapeutin und Buchautorin aus Lübeck, zum Thema Frühe Bindungen. Anschließend hob die Hamburger Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard in ihrem Grußwort die Bedeutung von ehrenamtlicher Unterstützung für junge Familien besonders hervor. Zum Abschluss des offiziellen Teils wurden 9 Ehrenamtliche, die sich schon seit 10 Jahren oder länger für wellcome in Hamburg engagieren, von der Sozialsenatorin besonders geehrt. Zum Ausklang gab es Möglichkeiten für Gespräche und Fotos sowie zum Netzwerken am kalten Buffet.

Im Anschluss gab es sehr positive Rückmeldungen zur Veranstaltung, sowohl von wellcome-Teams als auch von Ehrenamtlichen. Wir würden diese besondere Form der Wertschätzung daher gern in einigen Jahren wiederholen, auch wenn sowohl der finanzielle und als auch der personelle Aufwand hoch ist.

2.4 Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung

Für wellcome ist es erfolgsentscheidend, die Qualität des Angebotes auf allen Ebenen flächendeckend zu sichern.

Lokale Ebene

Da sich die wellcome-Standorte immer in Trägerschaft etablierter Jugendhilfeträger befinden, ist die Arbeit der lokalen wellcome-Teamkoordinatorin in die Qualitätssicherung der Trägereinrichtung eingebunden. wellcome-Ehrenamtliche werden durch die pädagogische Fachfrau in persönlichen und telefonischen Gesprächen begleitet. Darüber hinaus organisiert die Teamkoordinatorin regelmäßig Austausch- und Fortbildungsangebote für die Ehrenamtlichen.

Landesebene

Auf Landesebene findet in Hamburg ein regelmäßiger persönlicher und telefonischer Austausch zwischen den lokalen Teamkoordinatorinnen untereinander sowie mit der Landeskoordinatorin statt. Zweimal jährlich treffen sich alle Teamkoordinatorinnen zu Koordinatorentreffen, die von der Landeskoordinatorin geleitet werden. Diese Treffen dienen dem Austausch und Wissenstransfer, der Fortbildung und der regionalen Vernetzung.

Einmal im Jahr findet ein Gespräch zwischen der Landeskoordinatorin, der Leitung der wellcome-Trägereinrichtung und der wellcome-Teamkoordinatorin vor Ort statt, in dem es um die Umsetzung von wellcome am jeweiligen Standort geht (Jahresstandortgespräche).

Die Bundeszentrale organisiert darüber hinaus, teilweise in Zusammenarbeit mit der Landeskoordination, Fachgespräche und Fortbildungen, u.a. zum Thema Fundraising für die lokalen Koordinatorinnen und Leitungen sowie einmal jährlich einen Austausch für interessierte wellcome-Leitungen.

Bundesebene

Neben regelmäßiger Begleitung der Landeskoordinatorin durch die wellcome gGmbH – telefonisch, per E-Mail sowie vor Ort – gibt es jährlich zwei zweitägige Treffen aller wellcome-Landeskoordinatorinnen, an der die Hamburger Landeskoordinatorin regelmäßig teilnimmt. Austausch über die alltägliche Arbeit als Landeskoordinatorin und fachliche Impulse stehen im Fokus dieser Veranstaltungen.

2.5 Vergleich zum Vorjahr

Wir freuen uns, dass es 2016 möglich war, zwei neue wellcome-Teams offiziell zu eröffnen: Blankenese/Iserbrook und Altona-Altstadt. Dem großen Einzugsbereich im Bezirk Altona konnte damit Rechnung getragen und den Familienanfragen im Westen Hamburgs besser entsprochen werden. Da es in Altona schon seit mehreren Jahren sehr viele Anfragen von Familien gibt, ist auch hier ein weiteres wellcome-Team in Altona-Altstadt sehr positiv.

Leider waren es mit den Kündigungen 2015 im letzten Jahr drei Teams weniger in Hamburg, die wellcome Arbeit vor Ort umsetzen konnten. Damit hat sich auch die Anzahl der betreuten Familien im letzten Jahr leicht verringert. Das ist bedauerlich, weil es aus den bestehenden Teams immer wieder Rückmeldungen gab, dass die Unterstützungsanfragen nur schwer zu bedienen waren, weil die Ehrenamtlichen nicht so weit fahren wollten. Und auch in Bezug auf Vermittlung in das örtliche Netzwerk ist es wichtig, dass wellcome möglichst flächendeckend in den Stadtteilen vertreten ist. Insbesondere im Bezirk Mitte und Harburg sind weitere wellcome-Teams absolut notwendig.

Auch die Zahl der Ehrenamtlichen konnte mit der geringeren Anzahl von wellcome-Teams 2016 nicht weiter ausgebaut werden. Dies lag mit großer Wahrscheinlichkeit auch daran, dass viele Menschen in Hamburg 2015 begonnen haben, sich für die vielen Geflüchteten zu engagieren, die in die Stadt gekommen sind. Dieser Entwicklung ist z.B. auf den Koordinatorinnentreffen im letzten Jahr mit einem Erfahrungsaustausch und der Suche nach „best practice" Ideen Rechnung getragen worden. Außerdem beteiligte sich wellcome im letzten Jahr zum ersten Mal am Aktivoli Marktplatz in der Handelskammer Hamburg, um in Kontakt zu Hamburger Unternehmen zu kommen, auch für die Suche nach neuen Ehrenamtlichen.

2.6 Planung und Ziele

Beratung und Begleitung

Die Beratung und Begleitung der wellcome-Teamkoordinatorinnen und wellcome-Teamleitungen wird auch in 2017 einen Schwerpunkt der Aufgaben der Landeskoordination bilden. Auch hier hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass eine gute Bindung an die Landeskoordinatorin und die wellcome gGmbH wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Arbeit vor Ort ist. Neben den etablierten Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Bindung haben sich in den letzten Jahren in Hamburg wöchentliche Rundmails, in denen die Landeskoordinatorin über ihre Aktivitäten informiert und gleichzeitig Infos für die Koordinatorinnen weitergibt, als gutes Instrument zur Bindung zum Informationstransfer bewährt. Diese Mails werden auch in diesem Jahr fortgeführt.

Kernthemen bleiben auch 2017 die Ansprache von Familien und Ehrenamtlichen. Ein Schwerpunkt dabei wird 2017 die Frage sein, wie die Familien noch besser angesprochen werden können, die zwar einerseits eine deutliche Überlastung spüren aber andererseits noch nicht den Mut gefunden haben, um Unterstützung nachzufragen. Daneben geht es in diesem Jahr auch um die Frage, wie

Familien mit besonderen Belastungen, wie z.B. Alleinerziehende und auch Mütter mit psychischen Belastungen in Kooperation mit Netzwerkpartnern noch besser erreicht und unterstützt werden können.

Auch das Thema Ehrenamt bleibt vor dem Hintergrund der vielen Menschen, die sich für Geflüchtete engagieren, ein wichtiges Thema. Hier geht es auch 2017 nicht nur um die Frage, wie sich neue Ehrenamtliche gewinnen lassen, sondern auch um die Bindung derjenigen, die sich bereits für wellcome engagieren. Besonders wichtig wird es auch 2017 sein, die besonderen Qualitäten des Engagements für wellcome herauszustellen und zu kommunizieren. wellcome Ehrenamtliche

- verpflichten sich für einen zeitlich überschaubaren Zeitraum,
- erfahren die Wirksamkeit ihrer Tätigkeit unmittelbar,
- erleben ein erfüllendes Ehrenamt,
- werden intensiv fachlich begleitet.

Netzwerken

Oberstes Ziel bleibt die weitere Verbreitung von wellcome in Hamburg. Auch wenn die meisten Familien in Hamburg in der Zwischenzeit über Empfehlungen auf wellcome aufmerksam werden, so gilt es auch im nächsten Jahr, über eine breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit und intensive Netzwerkarbeit noch mehr Familien eine wellcome Unterstützung zu ermöglichen. Neben der Unterstützung der wellcome-Teams in ihrer lokalen Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit wird der Fokus der Landeskoordinatorin im nächsten Jahr wieder auf den landesweiten Aktivitäten liegen.

Multiplikation

Vor dem Hintergrund der noch bestehenden „weißen Flecken" in Hamburg, z.B. im Bezirk Bergedorf und auch im Bezirk Harburg sowie der Kündigungen in 2015 war es im letzten Jahr ein wichtiges Anliegen der Landeskoordinatorin, hier geeignete Träger zu finden. In Harburg gab es im Dezember im erstes Gespräch u.a. mit dem Sozialdezernenten und der Leiterin des Jugendamtes über einen zusätzlichen Standort im Bereich Neugraben. Das Ergebnis war positiv, die Umsetzung wird allerdings noch Zeit in Anspruch nehmen. Die ersten Kontakte zu einer Kita in Mümmelmannsberg als Träger für ein wellcome-Team haben im letzten Jahr allerdings nicht zum Erfolg geführt. Hier hält die Trägersuche 2017 weiter an. Gespräche mit potentiellen Trägern in der Hafencity sollen 2017 wieder aufgenommen werden. Mit der Fertigstellung des Baakenhafen Quartiers werden dort vermehrt Familien hinziehen und es sind auch verschiedene soziale Einrichtungen für Familien geplant, mit denen eine Kooperation möglicherweise sinnvoll erscheint.

Chancen und Risiken

wellcome in Hamburg hat auch weiterhin das Potential zum Wachsen. wellcome ist ein stadtteilbezogenes Projekt. So ist es möglich, die Lotsenfunktion von wellcome zum Wohle der Familien gut umzusetzen. Und auch die Unterstützung durch die Ehrenamtlichen macht es erforderlich, dass wellcome in möglichst allen Stadtteilen vertreten ist. Es ist daher nötig, die „weißen Flecken" möglichst zu schließen. Das hat sich aber gerade in den letzten Jahren als schwierig erwiesen. Auch wenn ein Träger gefunden ist, der ein grundsätzliches Interesse an einer wellcome Kooperation haben, so fehlen nicht selten die Gelder. Weder über die Bundesinitiative Frühe Hilfen noch über sonstige bezirkliche Mittel war es in den letzten Jahren möglich, ein neues wellcome-Team zu finanzieren.

Und auch bei den bestehenden wellcome-Teams ist die Finanzierung keineswegs sicher. Nur die wenigsten erhalten bezirkliche Gelder. Die Möglichkeit, z.B. Bußgelder oder auch Sondermittel zu beantragen, wird von den Teams genutzt. Es ist jedoch nicht möglich, Personalkosten aus diesen Mitteln zu finanzieren. Deswegen sind sie nur eingeschränkt zu verwenden. Einige wellcome-Teams finanzieren sich ausschließlich aus Trägermitteln. Häufig fehlen diese Gelder dann aber an anderer Stelle in der Einrichtung und stellen eine weitere wellcome Kooperation in Frage.

Andere wellcome-Teams finanzieren sich ausschließlich über Sponsoren: Service Clubs, Einzelpersonen oder auch Firmen. Das wird von der wellcome gGmbH zwar grundsätzlich begrüßt und mit Seminaren zum Fundraising auch unterstützt. Wenn sich eine Finanzierung ausschließlich auf solche Gelder gründet, ist eine nachhaltige Arbeit jedoch sehr schwierig. Im letzten Jahr war die Karstadt Aktion „Mama ist die Beste" nicht nur für den Fortbestand zweier Hamburger wellcome-Teams entscheidend, sondern sicherte auch bundesweit einzelnen wellcome-Teams die finanzielle Basis. Trotzdem braucht eine erfolgreiche wellcome Arbeit eine solide Grundlage, die auf mehreren finanziellen Säulen stehen sollte. Fehlt diese, so ist die Zukunft ungewiss. So haben die Kündigungen von wellcome-Teams in den letzten Jahren immer auch finanzielle Gründe gehabt.

Viele Trägereinrichtungen setzen wellcome mit großer Überzeugung durch Eigenmittel, kirchliche Spenden und mit Hilfe von privaten Förderern und Unterstützern um. Die Teams beklagen vor allem den Einsatz der knappen zeitlichen Ressourcen für die jährliche Suche nach einer Finanzierung.

Vor diesem Hintergrund kann es in den nächsten Jahren zu Kündigungen von wellcome-Trägern kommen. Die Landeskoordination arbeitet daran, möglichst frühzeitig von solchen Entwicklungen zu erfahren: Durch die Beratung der Landeskoordinatorin und die jährlich stattfindenden Seminare der wellcome gGmbH zum Thema Fundraising wird in diesen Fällen versucht, weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu identifizieren. So sollen Kündigungen vermieden werden, um das wellcome-Angebot für die Familien und Ehrenamtlichen im Stadtteil zu erhalten. Hier liegt eine große Herausforderung für das nächste Jahr.

Neben den finanziellen Risiken bleibt auch das Thema Bindung herausfordernd. Die sehr positiven Rückmeldungen nach dem Ehrenamtsempfang im November letzten Jahres haben gezeigt, dass solche ganz besonderen Veranstaltungen wichtig sind, um ein Wir-Gefühl zu stärken. Und das gilt nicht nur für die Ehrenamtlichen, sondern auch für das Netzwerk aus wellcome-Teamleitungen und Koordinatorinnen. Es wird also auch in diesem Jahr die Frage sein, welche Bindungselemente sinnvoll und möglich sind, wenn sowohl die zeitlichen als auch die finanziellen Möglichkeiten eingeschränkt sind, bei allen Beteiligten.

Qualitätssicherung und nachhaltige Etablierung

Die fachliche Begleitung der bestehenden lokalen wellcome-Teams, mit den Hamburg in das Jahr 2017 startet, umfasst folgende Dimensionen:

- Unterstützung bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Unterstützung bei der praktischen Umsetzung von wertschätzenden Maßnahmen zur Bindung von Ehrenamtlichen
- Begleitung bei internem Personalwechsel (der Koordinatorin/Leitung) zur Sicherung einer gleichbleibenden Qualität des Angebotes
- Unterstützung bei der Steigerung der Leistungen einiger Teams in den Bereichen Ehrenamtliche und Familien
- Unterstützung und Beratung der wellcome-Standorte zu Fragen und Problemstellungen im Bereich Migration und Flucht. Dazu gehören u.a. Fortbildungen zu den Themenbereichen Diversity/Interkulturelle Kompetenzen.

3 Organisationsstruktur und Team

3.1 Organisationsstruktur

Das wellcome-Landesbüro Hamburg wurde am 01.03.2003 gegründet. Aufgabe des wellcome-Landesbüros ist es, wellcome in Hamburg flächendeckend zu multiplizieren, bestehende Standorte fachlich zu begleiten und so das Angebot für junge Familien in Hamburg im Bereich der Frühen Hilfen nachhaltig zu etablieren.

Bis 2006 war die wellcome Landeskoordination Hamburg in Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises Niendorf. Seit 2009 ist die Landeskoordination Teil der wellcome gGmbH. Sitz der Landeskoordination Hamburg ist die Hoheluftchaussee 95, 20253 Hamburg.

3.2 Vorstellung der handelnden Personen

Rose Volz-Schmidt
Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der wellcome gGmbH

©wellcome/Fabricius

Jahrgang 1955, Diplomsozialpädagogin, ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Hamburg. Als ehemalige Leiterin einer Familienbildungsstätte, Supervisorin und Beraterin hat sie langjährige Erfahrung in der Entwicklung sozialer Einrichtungen und einen besonderen Blick auf die Menschen, die darin arbeiten. Rose Volz-Schmidt wurde mehrfach ausgezeichnet – u.a. wurde sie 2007 von der Schwab Foundation zum Social Entrepreneur des Jahres ernannt, ist seit 2008 Mitglied im Netzwerk der Ashoka Fellows und wurde 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Seit 2002 ist sie bei allen über 250 wellcome-Team-Eröffnungen anwesend, um die Idee persönlich vorzustellen und den neuen wellcome-Standort aus der Taufe zu heben.

Gesa Bahr

wellcome gGmbH – Landeskoordinatorin Hamburg

Diplom-Pädagogin und Geburtsvorbereiterin und Yoga-Lehrerin. Seit 2005 verantwortet sie als Landeskoordinatorin in enger Zusammenarbeit mit der wellcome gGmbH den Aufbau und die nachhaltige Etablierung von wellcome in Hamburg. Zu ihrem Aufgabengebiet gehören insbesondere die Strategieentwicklung, die fachpolitische Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene sowie das landesweite Berichtswesen. Gleichzeitig ist sie seit 2003 Teamkoordinatorin des wellcome-Teams in Niendorf und seit 2014 auch wellcome-Teamleitung für das wellcome-Team in Eimsbüttel. Sie ist Mutter von zwei erwachsenen Töchtern.

Eva Pertzborn

Geschäftsführerin und als Bundeskoordinatorin zuständig für Hamburg

Jahrgang 1958, ist seit 2013 Mitarbeiterin der wellcome gGmbH. Seit 2014 verantwortet sie als Geschäftsführerin die Bereiche Praktische Hilfe nach der Geburt und Patenschaften für Familien in Not. Als Bundeskoordinatorin ist sie verantwortlich für Hamburg. Zu Beginn ihrer Berufstätigkeit arbeitete sie in den Bereichen Journalismus, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ab Mitte der 1990er Jahre war sie selbstständig tätig als Supervisorin, Organisationsentwicklerin und Beraterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ab dem Jahr 2000 arbeitete sie in mehreren bundesweiten Projekten im Bildungsbereich, zuletzt als Projektleiterin für „Lernen vor Ort, Hamburg". Eva Pertzborn ist verheiratet und hat zwei Söhne.

3.3 Sitz der Landeskoordination – Organisationsstruktur

Name der Organisation	**wellcome gGmbH**
Sitz der Organisation	Hamburg
Rechtsform	gemeinnützige GmbH
Gründung der Organisation	2002 durch Rose Volz-Schmidt, die gGmbH existiert seit 02.06.2006
Kontaktdaten	Hoheluftchaussee 95 20253 Hamburg Telefon 040 - 226 229 720 Fax 040 - 226 229 729 info@wellcome-online.de www.wellcome-online.de
Link zur Satzung (URL)	http://www.wellcome-online.de/spenden-und-foerdern/transparenz/transparente-mittelverwendung/pdf/Bestaetigte_Satzung_wellcome_gGmbH.pdf
Registereintragung	Amtsgericht Hamburg: HRB 97440 Steuer-Nr. 17/454/04347
Gemeinnützigkeit	Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung (seit 02.06.2006)

Weitere Angaben zu Governance, Beteiligungsverhältnissen, Umwelt- und Sozialprofil sowie zu den Finanzen der wellcome gGmbH entnehmen Sie bitte dem Jahresbericht der wellcome gGmbH 2016.

4 Anlage

4.1 wellcome-Teams in Hamburg 2016

wellcome **Altona/St.Pauli,** JesusCenter e.V., Katrin Hafkemeyer
Schulterblatt 63, 20357 Hamburg, Tel. 040 – 40 18 77 56
hamburg.altona@wellcome-online.de

wellcome **Altona-Altstadt,** Elbkinder KITA Scheplerstr. Kindertagesstätten e.V., Anette Döhl
Scheplerstr. 5, 22767 Hamburg, Tel. 040 – 43 84 34
hamburg.altona-altstadt@wellcome-online.de

wellcome **Bahrenfeld (bis 30.06.2016)**, Ev. Luthergemeinde Hamburg-Bahrenfeld Luther Campus, Carola Broers, Lyserstr. 23, 22761 Hamburg, Tel. 040–28 51 5211,
hamburg.bahrenfeld@wellcome-online.de

wellcome **Barmbek/Uhlenhorst,** Kath. Familienbildungsstätte Hamburg e.V., Hannah Brüggemann,
Lübecker Str. 101, 22087 Hamburg, Tel. 040 – 229 12 44
hamburg.barmbek@wellcome-online.de

wellcome **Bergedorf,** IN VIA Hamburg e.V., Beatriz Kusel
Edith-Stein-Platz 1, 21035 Hamburg, Tel. 040 – 735 08 411
hamburg.bergedorf@wellcome-online.de

wellcome **Bramfeld,** Kiku Kinderland, Ines Horstmann
Bramfelder Chaussee 1-3, 22177 Hamburg Tel. 040 – 881 737 67
hamburg.bramfeld@wellcome-online.de

wellcome **Eimsbüttel,** wellcome gGmbH und Zentrum für junge Familien, Daniela Knauf
Lappenbergsallee 32 20257 Hamburg Tel. 0160-231 66 44
hamburg.eimsbuettel@wellcome-online.de

wellcome **Eppendorf,** Evangelische Familienbildung Eppendorf, Jana Zeitler
Loogeplatz 14-16, 20249 Hamburg, Tel. 040-46 07 93 19
hamburg.eppendorf@wellcome-online.de

wellcome **Farmsen-Berne,** Ev. Kindertagesstätte, Gesa Schütte
Bramfelder Weg 23a, 22159 Hamburg, Tel. 040 – 644 54 74
hamburg.farmsen-berne@wellcome-online.de

wellcome **Harburg,** Evangelische Familienbildung Harburg, Teresa Wiesalla
Hölertwiete 5, 21073 Hamburg, Tel. 040 - 519 000 964
hamburg.harburg@wellcome-online.de

wellcome **Langenhorn,** Sozialarbeit im Norden und Elternschule Langenhorn, Ute Clemens
Holitzberg 139a, 22417 Hamburg, Tel. 040-5363 0923
hamburg.langenhorn@wellcome-online.de

wellcome **Niendorf,** Evangelische Familienbildung Niendorf, Gesa Bahr
Garstedter Weg 9, 22453 Hamburg, Tel. 040 –226 229 772
hamburg.niendorf@wellcome-online.de

wellcome **Poppenbüttel,** Evangelische Familienbildung Poppenbüttel, Doreen Alexander
Poppenbütteler Weg 97, 22399 Hamburg, Tel. 040 – 63 97 51 52
hamburg.poppenbuettel@wellcome-online.de

wellcome **Wilhelmsburg,** Ev. Kindertagesstätte, Johanna Wiegaard
Mannesallee 13, 21107 Hamburg, Tel. 040 – 317 98 521
hamburg.wilhelmsburg@wellcome-online.de

5 Impressum

Herausgeber	wellcome gGmbH Hoheluftchaussee 95 20253 Hamburg
Mitarbeit	Eva Pertzborn, Geschäftsführung wellcome gGmbH Gesa Bahr, wellcome Landeskoordination Hamburg Alissa Schrumpf, Kommunikation wellcome gGmbH
Landesbüro Hamburg	Hoheluftchaussee 95 20253 Hamburg
Stand	31.12.2016

www.wellcome-online.de